

Das Turnier mit zwei Gesichtern

Die Stadt, Veranstaltungen:

Madrid ist zwar einfach zu erreichen, aufgrund der dubiosen Preisgestaltung der Airlines jedoch billiger über Frankfurt anzufliegen, dank relativ guter Anbindung jedoch kein Problem.

Abholung vom Airport Barajas klappte vorzüglich, bereits am luggage belt wurde ich vom Abholdienst (einem eigens engagierten Reiseveranstalter) angerufen und der vorher auch schon per mail vereinbarte Meeting-Point nochmals bestätigt. Gemeinsam mit zwei Kollegen, die auf mich kurz warten mussten, gings per Taxi zum Hotel Holiday Inn Piramides in Zentrumsnähe.

Da beide offiziellen Hotels in Gehweite (10min.) zur Halle lagen gab es verständlicherweise keinen Transfer. Auch zum Zentrum (Plaza Mayor) gelangte man in nur 15min. zu Fuß.



Plaza Mayor



Königspalast

Die Halle – Arena Marques de Samaranch – ist eine großzügige Multifunktionshalle, allerdings ohne Buffet und Klimaanlage (zwar offiziell vorhanden, aber nicht zu spüren). Bei Außentemperaturen von über 30 Grad ergab das eine Hallentemperatur von ca. 36 Grad – zum Glück gabs wenigstens Wasser, durch die verbrauchte Menge jedoch meistens ungekühlt.

Die Stadt Madrid selbst ist eine (angeblich) pulsierende Großstadt, nach Mitternacht hat man davon jedoch wenig bemerkt, ein offenes Lokal zu finden war fast unmöglich. Dafür wimmelt es nur so von „Händlern“ die alles was man nicht braucht an den Mann zu bringen versuchen. Vom südländischen Charme und der guten Laune der Spanier ist recht wenig zu bemerken, Englischkenntnisse darf man nicht erwarten.

Verpflegung, Organisation:

Hier kommt nun das andere Gesicht des Turniers ins Spiel:

Court Officials werden offensichtlich als notwendiges Übel betrachtet. Der Referee hat so gut wie nichts zu reden, eine Kommunikation mit dem lokalen Deputy ist nicht vorhanden, die Organisatoren ziehen einfach „ihr“ Ding durch. Es gab Taggeld für die Verpflegung, durch einen seltsamen Einsatzplan hatte man jedoch keine Zeit für einen kleinen Lunch. Am Abend musste man sich beeilen noch ein Restaurant zu finden um ein kleines Dinner zu bekommen. Wenn man dann noch erfährt, dass Schiedsrichterkollegen nicht vom Airport abgeholt wurden weil sie am 15.5. um 23:45 gelandet sind und die offizielle Abholung erst ab dem 16. angeboten wurde – sie also die Wahl hatten, die Nacht in der Ankunftshalle zu verbringen oder sich auf eigene Rechnung ein Hotelzimmer zu suchen, wenn man weiters weiß, dass zwei Kollegen, die aufgrund der ausdrücklich erwünschten Anwesenheit bis zum Turnierende ihre Rückflüge für Montag früh gebucht hatten und die zusätzliche Nacht im Hotel ebenfalls selbst bezahlen mussten – (und das zu einem Preis von 100.- obwohl in der Turnierausschreibung die Zimmer für 63.- angeboten wurden!!!) – dann darf es nicht verwundern, wenn solche Turniere in Zukunft nicht mit einem großen Andrang an Court Officials rechnen dürfen.

Wen wundert, dass es keine offizielle Veranstaltung für die Schiedsrichter gab. Auf Eigeninitiative haben wir aber doch einen netten Abend in einem kleinen Lokal mit regionaler Küche gemeinsam verbracht – Sangria inklusive.

Halle, Referee, SR, Spiele:

5 Spielfelder, Einspielmöglichkeit vorhanden.

18 Umpires, vertreten waren 4x ESP, CYP, DEN, EST, FIN, FRA, GER, 2x GRE, ITA, 3x POR, SUI und AUT.

Gespielt wurde mit VICTOR-Shuttles – 3 Geschwindigkeiten standen zur Verfügung. Aufgrund der Temperaturen verwendeten wir 76-er und da musste teilweise jede Feder getippt werden – trotzdem „überflogen“ die Shuttles beim

Testen die Grundlinie. Eigenartig nur die von Dose zu Dose unterschiedliche Ballqualität – obwohl originalverschlossen konnte man sich nicht auf gleichbleibende Ballgeschwindigkeit verlassen.

Gearbeitet wurde durchgehend, leider in sinnlosen Dreier- bzw. Vierergruppen per Court, das heißt die gleichen Leute blieben ständig zusammen, mit anderen konnte man gar nicht arbeiten. (am Donnerstag hatte ich 2xU und 6xSJ ???)

Ca. 20 Linienrichter, alles lokale Freiwillige, die ihre Sache nicht schlecht gemacht haben – solange keine Spanier am Spiel beteiligt waren, dann waren sie plötzlich stark sehbeeinträchtigt, was letztendlich auch zwei Semifinali fast entschieden hätte – glücklicherweise gibt's die Möglichkeit der Correction und Umpires die das auch tun.

Referee war Nicos VLADIMIROU (CYP), Deputie Carmen MARTINEZ VILLANUEVA (ESP) – Nicos hat irgendwann resigniert und das Turnier einfach laufen lassen.

Zeitplan immer nur für ein bis zwei Runden erstellt und nicht wirklich gepublisht, somit wusste niemand (inkl. Spieler) so recht wann und womit es wieder weiterging.

Einsätze: 9x U (darunter das XD-Finale), 12x SJ – relativ wenig für die vielen Stunden in der Halle

Fazit: Schöne Destination wenn man sich über die Nebengeräusche nicht ärgert.

Ewald Cejnek